



Front Coronavirus #WIRSINDZUKUNFT **Schweiz** Zürich Bern Basel Zentralschweiz Mehr ▾

WEGEN DATENCHAOS

Kantone mussten schon 200'000 Zertifikate widerrufen

Falsche Namen und vereinzelt Fälschungen: Neue Zahlen zeigen, dass bisher rund 200'000 Covid-Zertifikate annulliert werden mussten.



von
Pascal Michel, Daniel Graf

1 / 5



Neue Zahlen des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation zeigen: Die Kantone und Aussteller haben bisher 203'910 ausgestellte Zertifikate widerrufen.

20min/Celia Nogler

Darum gehts

- Besonders zu Beginn der Impfkampagne kam es zu einem Datenchaos.
- Impfwillige gaben unabsichtlich falsche Daten an, weshalb ihre Zertifikate widerrufen werden mussten.
- Gelegentlich kam es auch zu bewussten Fälschungen.
- Auf dem Schwarzmarkt gibt es für 700 Franken ein gefälschtes Impfzertifikat.



Seit Beginn der Impfkampagne stellten Kantone und Impfzentren rund sechs Millionen Zertifikate für vollständig geimpfte Personen aus. Dabei ging nicht immer alles mit rechten Dingen zu. Im Kanton Waadt stellten Apotheker mutmasslich rund 100 gefälschte Zertifikate aus. Ermittlungen laufen auch im Kanton Wallis. Entsprechende Angebote kursieren im Netz.

Neue Zahlen des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation zeigen nun: Die Kantone und Aussteller haben bisher 203'910 ausgestellte Zertifikate widerrufen. Dazu zählen auch Zertifikate, die für Genesene und Getestete vergeben wurden – wobei dort die Dunkelziffer noch höher sein dürfte.

Die Zahlen angefordert hatte der Aktivist Hernani Marques per Öffentlichkeitsgesetz. Er sitzt im Komitee «Geimpfte gegen das Covid-Zertifikat».

Sepp statt Josef

Der Bund schreibt, die meisten Rückrufe seien wegen der Erfassung eines falschen Namens – falsch geschrieben, fehlender Zweitname – erfolgt. Dieses Bild bestätigen angefragte Kantone. «Wir haben ganz viele Zertifikate für Geimpfte neu ausgestellt, weil ein Name, meistens beim selber Erfassen, falsch geschrieben worden war oder der zweite Vorname im Vergleich zur ID fehlte», sagt ein Sprecher der Gesundheitsdirektion Basel-Land.

Der Kanton St. Gallen rief allein in den letzten drei Monaten mehr als 17'050 Impfzertifikate zurück. Hauptsächlich, weil Vornamen oder Nachnamen vergessen wurden oder weil diese von den Angaben im Pass abwichen. In seltenen Fällen musste das Geburtsdatum angepasst werden. Zeitlich ist dies zwar in zwei bis drei Minuten erledigt. Bei schweizweit 200'000 widerrufenen Zertifikaten kommen jedoch Tausende Arbeitsstunden zusammen.

Der Grund für das Chaos besonders zu Beginn der Impfkampagne: Die Daten, mit denen sich die Impfwilligen bei der Online-Anmeldung registriert hatten, stimmten nicht mit den amtlichen Daten auf Pass oder ID überein. Offenbar war vielen, die sich impfen lassen wollten, nicht bekannt, dass alle Angaben absolut präzise sein müssen. Gerade im Ausland kann ein Impf-Nachweis, bei dem etwa das Zertifikat auf den Namen Sepp statt Josef lautet, für Probleme sorgen.

Wie gross ist der Schwarzmarkt tatsächlich?

Neben den Zertifikaten, die – unabsichtlich – auf falschen Namen ausgestellt wurden, gibt es auch Fälle, bei denen Zertifikate erschlichen wurden und deshalb die Behörden eingreifen mussten. Neben dem Kanton Waadt hat der Kanton Luzern dazu Daten. Dort wurden bisher 254 Zertifikate für Genesene vorsorglich gesperrt. «Im Rahmen einer Überprüfung ist die Dienststelle Gesundheit und Sport auf Fälle gestossen, bei denen sich Personen mit falschen Angaben ein Zertifikat verschafft haben», sagt David Dürr, Leiter der Dienststelle Gesundheit und Sport, zu 20 Minuten.

Der Aktivist Hernani Marques befürchtet, dass dieser Schwarzmarkt, auf dem man sich ein Imp fzertifikat beschaffen kann, viel grösser ist als angenommen. Ihm seien Fälle bekannt, wo ein Zertifikat für 700 Franken zu haben sei. Beispielsweise könnten Hausärztinnen und Hausärzte oder Mitarbeitende in Imp fzentren gegen Bezahlung unberechtigte Zertifikate generieren, sagt er. Oder Kriminelle könnten die Systeme hacken. Dass dies geht, zeigte ein **Programmierer**, der ein «allgemeingültiges Zertifikat» erzeugt hatte. Dieses wurde später vom Bund widerrufen.

Transparenz gefordert

Für den ehemaligen BAG-Vizedirektor Andreas Faller sind diese fehlerhaften Zertifikate sehr heikel: «Sollten im grösseren Stil Zertifikate erschlichen worden sein, dann haben wir ein ernstes Problem.» Für Faller ist klar: «Das BAG muss unbedingt so schnell als möglich komplette Transparenz schaffen, wo es lediglich administrative Fehler gab und wie viele dieser 200'000 Zertifikate tatsächlich fälschlicherweise an Personen ausgestellt worden sind, die weder geimpft, genesen, noch getestet waren.»

Gelingt das nicht, droht laut Faller das Vertrauen ins Zertifikat zu bröckeln: «Wenn nicht schlüssig aufgezeigt wird, wie viele dieser 200'000 Zertifikate tatsächlich

gefälscht wurden, verunsichert das die Menschen und ist Wasser auf die Mühlen der Gegner des Covid-Gesetzes.»

Eine Anfrage beim BAG blieb am Mittwoch unbeantwortet.

My 20 Minuten

Als Mitglied wirst du Teil der 20-Minuten-Community und profitierst täglich von tollen Benefits und exklusiven Wettbewerben!

[Erfahre hier mehr!](#)

DEINE MEINUNG

Das Thema ist wichtig.



Der Artikel ist informativ.



Der Artikel ist ausgewogen.



134

178

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

139 Kommentare

Diskutiere mit!

Du willst diesen Artikel kommentieren? Cool! Bitte registriere dich dafür. Kommentiere sachlich, respektvoll und halte dich an unsere [Netiquette](#). Den Hass lässt du sonstwo. Wir freuen uns.

[Registrieren und los gehts](#)